

# Pulsnitzer Tageblatt

Bezirksanzeiger

Wochenblatt

Pank-Konten: Pulsnitzer Bank, Pulsnitz und Commerz- und Privat-Bank, Zweigstelle Pulsnitz

Verlagspreis 18. Tel.-Adr.: Tageblatt Pulsnitz  
Postfach-Konto Dresden 21 38. Giro-Konto 146

**Ersteinst an jedem Werktag**  
Im Falle höherer Gewalt, Krieg, Streik oder sonstiger irgend welcher Störung des Betriebes der Zeitung oder der Beförderungsanstalten, hat der Bezahler keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. — Wöchentlich 0.85 RM bei freier Zustellung; bei Abholung wöchentlich 0.55 RM; durch die Post monatlich 2.60 RM freibleibend



Anzeigen-Grundziffern in Pfl.: Die 41 mm breite Zeile (Moffe's Zeilenmesser 14) 1 mm Höhe 10 Pfl., in der Amtshauptmannschaft Ramenz 8 Pfl.; amtlich 1 mm 30 Pfl. und 24 Pfl.; Reklame 25 Pfl. Tabellarischer Satz 50%, Aufschlag. — Bei zwangsweiser Einziehung der Anzeigengebühren durch Klage oder in Konkursfällen gelangt der volle Rechnungsbetrag unter Wegfall von Preisnachlass in Anrechnung. Bis 1/2 10 Uhr vormittags eingehende Anzeigen finden am gleichen Tage Aufnahme

Das Pulsnitzer Tageblatt ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft u. des Finanzamtes zu Ramenz des Amtsgerichts und des Stadtrates zu Pulsnitz sowie der Gemeinderäte Großnaundorf und Weißbach behördlicherseits bestimmte Blatt Hauptblatt und älteste Zeitung in den Ortschaften des Pulsnitzer Amtsgerichtsbezirks: Pulsnitz, Pulsnitz N. S., Großböhndorf, Bretznig, Hauswalde, Ohorn, Obersteina, Niedersteina, Weißbach, Ober- und Niederlichtenau, Friedersdorf, Thiemendorf, Mittelbach, Großnaundorf, Lichtenberg, Klein-Dittmannsdorf

Geschäftsstelle: Pulsnitz, Albertstraße Nr. 2

Druck und Verlag von E. L. Försters Erben (Inh. J. W. Mohr)

Schriftleiter: J. W. Mohr in Pulsnitz

Nummer 185

Donnerstag, den 9. August 1928

80. Jahrgang

## Amtlicher Teil.

### Die Verfassungsfeier

der unterzeichneten Behörden findet

Sonnabend, am 11. August, abends 6 Uhr

im Sitzungssaale des Amtsgerichts zu Pulsnitz statt. Die Einwohner, Männer und Frauen, unserer

Stadt und des Amtsgerichtsbezirks, Behörden, Organisationen der Arbeitgeber und Arbeitnehmer, die Innungen sowie die Verbände der Beamten und Angestellten werden hierzu herzlich eingeladen

Der Stadtrat

Stadtrat Beyer, stellv. Bürgermeister

Das Amtsgericht

Dr. Eichner, Amtsgerichtsrat

## Das Wichtigste

Der 32. Deutsche Krankentag in Breslau wählte für den 33. Deutschen Krankentag Nürnberg als Tagungsort. Der Tod der Bekämpfung des U-Botes F 14 hat in ganz Italien tiefe Trauer ausgelöst. Eine besondere Trauerumgebung der Regierung ist zu erwarten. Die Einleitung einer genauen Untersuchung über das Unglück steht bevor. Nach Meldungen aus Konstantinopel wurden die Städte Kjatahisa und Broussa von einer schweren Feuersbrunst heimgesucht. In Kjatahisa wurden 300 und in Broussa 80 Wohnhäuser zerstört

## Die Deutschen klagen Jugoslawien an

Die deutsche Minderheit um ungefähr 100 Millionen Dinars geschädigt — Nichtachtung der kulturellen Autonomie

Stephan Raditsch — Die Berliner Presse zum Tode Raditsch — Trauer in Agram — Bis jetzt Ruhe in Agram — Die Pariser Presse und der Besuch Strefemanns in Paris

**Bukarest.** In der Verhandlung der Regierungserklärung der serbischen Stupschina hat der Führer der Deutschen, der Abgeordnete Dr. Kraft, eine oppositionelle Haltung eingenommen und festgestellt, daß Jugoslawien sich in den zehn Jahren seines Bestehens auf dem Scheidewege befindet, da durch die begangenen Fehler es statt zur Konsolidierung des Staates zu einer ersten Krise gekommen sei. Diese Krise könne durch eine Revision der Verfassung gelöst werden. Den Kroaten gegenüber hätte die Regierung mehr Entgegenkommen bezeigen sollen. Ueber die nationalen Minderheiten habe sich die Regierung mit ihrer Erklärung vollkommen hinweggesetzt, als ob diese Minoritäten überhaupt nicht beständen. Dr. Kraft verwies auf das Entgegenkommen Oesterreichs, Preußens und Ungarns gegenüber den nationalen Minderheiten und erklärte, daß die Stellung der Deutschen außer in Italien in keinem anderen Staate so schwierig sei wie in Jugoslawien. Seit der Gründung des Staates werde mehr oder weniger offen gegen den kulturellen Fortschritt der Deutschen gearbeitet.

Der Wert der den deutschen Kulturinstitutionen besonders in Slowenien zugefügten Schäden beläuft sich auf 80 bis 100 Millionen Dinars. Die Deutschen in der Wojwodina beklagen sich besonders über den Mangel an Lehrbildungsschulen. Auch die Autonomie werde nicht respektiert. Angesichts aller dieser Klagen und Beschwerden können die Deutschen der Regierung kein Vertrauen entgegenbringen.

Wie aus Agram gemeldet wird, hat sich das Befinden Stefan Raditschs im Laufe des Mittwochs einigermaßen gebessert, wenn auch die Gefahr einer Krise noch nicht vorüber ist.

### Die Berliner Presse zum Tode Raditsch

**Berlin, 9. August.** Die Berliner Blätter würdigen eingehend die politische Tätigkeit und die Bedeutung des seinen schweren Wunden erlegenen kroatischen Führers Stephan Raditsch. Dabei weist die Deutsche Allgemeine Zeitung daraufhin, daß der gewalttätige Tod, den Stephan Raditsch gefunden hat, für Südslawien eine vorläufig noch unabsehbare Verschärfung der Konflikte bedeute. Auch die Kreuzzeitung weist daraufhin, daß sich die Folgen für die jugoslawische Staatskrise noch gar nicht übersehen ließen. Die Deutsche Tageszeitung betont, daß Raditsch zur Krönung seines Lebenslaufes als Märtyrer gestorben sei. In der Börsenzeitung wird hervorgehoben, daß Raditsch als Vorkämpfer für die Kroaten als Märtyrer gegen die Herrschaft in Belgrad und als Streiter für ein unabhängiges Kroatien gestorben sei. Nach dem Lokalanzeiger war Raditsch eine widerspruchsvolle Persönlichkeit, ein vom Ehrgeiz beherrschter Agitator und oft unklar, wandlungsfähig und unberechenbar. Die Bössische Zeitung sagt, kaum ein europäischer Politiker habe in seiner Tätigkeit so viele politische Sprünge gemacht von Rechts nach Links und umgekehrt; denn für ihn sei alles nur Taktik gewesen. Er wollte einen Bauernstaat schaffen, eine neue Weltordnung, in der der Bauer die erste Rolle spielen würde. Auch der kroatische Nationalismus sei ihm nur Mittel, nicht Selbstzweck gewesen. Das Blatt hält den Tod Raditschs für das Land für einen großen Verlust, da Raditsch, den die Masse abgöttisch verehrte, auch mäßigend wirken konnte. Der Vorwärts meint, bei dem leidenschaftlichen Temperament der zwar slawischen doch jüdischen Menschen könne ein Ausbruch der Volksleidenschaft die nächste Folge des Todes Raditschs sein und die Parole „Los von Belgrad, wo man unsere Führer ermordet“ große Bedeutung gewinnen.

### Trauer in Agram

In Agram herrscht über den Tod Stefan Raditschs große Trauer und tiefe Erschütterung. Um 12 Uhr Mitternacht begannen alle Glocken in der Stadt zu läuten. In einzelnen Gebäuden werden bereits Trauerfahnen gehißt, während am Donnerstag die gesamte kroatische Hauptstadt und das ganze Land Trauer anlegen werden. Vor der Villa Stefan Raditsch steht eine große Menschenmenge. Im Trauerhause befinden sich außer den engeren Familienangehörigen des Verbliebenen noch viele Abgeordnete seiner Parteiorganisation.

### Bis jetzt Ruhe in Agram

Wie aus Agram gemeldet wird, wurden auf die ersten Nachrichten über den Tod Raditsch hin die öffentlichen Lokale sofort verlassen. Die musikalischen Darbietungen wurden eingestellt und die öffentlichen Vorstellungen in den Theatern sofort unterbrochen. Es wurde große Besorgnis bemerkt, jedoch herrscht in Agram Ruhe. Sämtliche Lokalitäten sind geschlossen.

### Die Pariser Presse und der Besuch Strefemanns in Paris

Zu den Gerüchten, daß Dr. Strefemann vielleicht doch nicht zur Unterzeichnung des Kelloggpaktes nach Paris kommen wird, schreibt der „Temps“: Das Interesse, daß eine Pariser Reise Dr. Strefemanns vom Gesichtspunkt der deutschen Politik und der allgemeinen europäischen Verständni-

## Von wahrer deutscher Turnkunst!

Turnvater Jahn und wir.  
Von Gerhard Hoefs.

Der Wert der Olympischen Spiele ist umstritten. Hat doch z. B. der Deutsche Hirschfeld seinen Bestreger in Amsterdam, den Amerikaner Kuck, bei leichtathletischen Wettkämpfen in Köln zu schlagen vermocht. Es sind in Amsterdam nur Augenblicke der Erfolg, und der Weltuhm der Olympiasieger ist in Wochen meistens schon verklungen. Wie viele Sportler liegen in den Krankenhäusern, weil sie einer übertriebenen Rekordjagd huldigten! Darf man das unberücksichtigt lassen? Demgegenüber muß das Ziel der deutschen Turnbewegung, wie sie Jahn uns schenkte, bei uns in Deutschland mehr betont werden. Man könnte im Gegensatz zur Rekordjagd bei der Leichtathletik davon sprechen, daß uns mehr produktiver Sport notwendig ist, d. h. Erfassung der Gesamtheit in der Pflege der Leibesübungen, körperliche und geistige Ausbildung großer Massen unseres Volkes, damit wir ein mehrkräftiges Volk wieder werden. Ist das nicht produktiver Sport, wenn man wandert und in deutschen Wald Herz und Lunge kräftigt und zugleich in deutsche Heimatgefühl im Innern erstarren läßt? Ist es nicht produktiver Sport, wenn unsere deutsche Jugend im Sommer in den Gärten, auch in den Schrebergärten, oder auf dem Lande Hilfsarbeit leistet? Ist es nicht produktiver Sport, wenn fern von jeder Rekordhagerei unsere Jugend auf den Sportplätzen bei Turnen, Spiel, gymnastischen Übungen oder in edlem leichtathletischen Wettstreit Gemeinschaftsgefühl erlernt, das Kameradschaftsgefühl pflegt oder beim Rudern und Schwimmen durch gleichmäßige Ausbildung für ein neues kräftiges Geschlecht sorgt? Das ist das Erbe unseres deutschen Turnvaters Jahn, daß die Turnkunst die verlorengegangene Gleichmäßigkeit menschlichen Bildung wiederherstellen, der bloß einseitigen Vergeistigung die wahre Leibhaftigkeit zuordnen, der Leberverfeinerung in der wiedergewonnenen Männlichkeit das notwendige Gegengewicht geben und im jugendlichen Zusammenleben den ganzen Menschen erfassen und ergreifen soll. So lehrte es uns selbst Jahn. Und so soll und muß es um das deutsche Turnen und den deutschen Sport bestellt sein.

Der Fehler unserer Zeit ist der Rekord. Das, was Jahn schuf, sollte anders aussehen; und deshalb wollen wir den deutschen Turnvater selbst sprechen lassen: „Volkserziehung soll das Urbild eines vollkommenen Menschen, Bürgers- und Volksgliedes in jedem Einzelwesen verwirklichen.“ — „Das Streben nach Einheit ist das schönste Weihgeschenk der Menschheit, ein Gott, ein Vaterland, ein Haus, eine Liebe.“ — „Die Wanderschaft ist die Biensfahrt nach dem Donigtage des Erdenlebens.“ Und endlich: „Es wird ein anderes Zeitalter für Deutschland kommen und eine echte Deutschheit wieder aufblühen, da werden wir schöne Träume verwirklicht finden, uns nicht mehr darüber verwundern, weil wir endlich aus jahrelangem Todeschlummer erwachen.“

Hier finden wir das Wesentliche, was den deutschen Sport und das deutsche Turnen der Gegenwart auszeichnen mußte. Die moderne Leichtathletik neigt dazu, den menschlichen Körper als Maschine zu betrachten, aus der sich ein Rekord nach dem anderen herauszuholen läßt. Jahn aber lehrte uns, daß die Pflege der Leibesübungen nicht Selbstzweck sein darf, sondern daß sie höheren Zwecken und Zielen zu dienen hat. So finden wir in dem Wesen unseres Jahn ein starkes religiöses und nationales politisches Moment. Wenn Jahn mit seinen Jüngern



Stephan Raditsch

der Führer der Kroaten, auf den kürzlich ein Revolverattentat in der serbischen Stupschina verübt wurde, ist Mittwochsabend 8 55 gestorben. — Die Erbitterung der Kroaten ist in den letzten Wochen gestiegen, sodaß ernste innerpolitische Bewirklungen in Jugoslawien bevorstehen

### Raditschs politisches Testament

Wie verlautet, hinterließ Stephan Raditsch ein politisches Testament, dessen Deutung in den politischen Kreisen Belgrads mit Spannung erwartet wird.